

Loruper Barockorgel in Hellern restauriert

Ein kostbares Werk aus dem Jahre 1854

Anfang Dezember ging von Hellern bei Osnabrück eine seltsame Fracht auf die Reise. Eine Barockorgel nämlich, die aus der katholischen Pfarrkirche in Lorup (Hümmling) stammt und in den Werkstätten der Firma Matthias Kreienbrink restauriert wurde.

Das Restaurieren historischer Instrumente ist eine besondere Spezialität dieser Firma, die auf eine mehr als 175 Jahre währende Tradition in der Orgelbaukunst zurückblickt. Seit dem Jahre 1790 erklingen im In- und Ausland Orgelwerke der Firma Ludwig Rohlfing, deren Alleininhaber heute Orgelbaumeister Matthias Kreienbrink ist. Für den Transport der Orgel wurde ein Möbelwagen mit Anhänger benötigt.

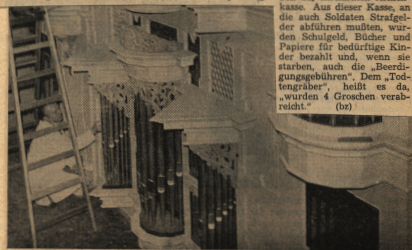
Die jetzige Backsteinkirche in Lorup wurde 1834/35 von dem Bauinspektor und Architekten Josef Niehaus in klassizistischen Formen erbaut. „Um die Kosten des Kirchenbaues bestreiten zu können“, so heißt es in einer Schrift des Kath. Kreislehrervereins des Kreises Hümmling („Der Hümmling“, 1929, Verlag A. Fromm, Osnabrück), „verpachtete die Gemeinde große Moorflächen zum Buchweizenbau auf mehrere Jahre. Heute spricht man noch vom Kirchenmoor. Der mit Energie einsetzende Buchweizenbau war dermaßen gesegnet, daß die Bauschulden der Kirche schnell abgetragen werden konnten. Er war zugleich der Grund einer großen Wohlhabenheit.“

Die Gemeinde Lorup, die damals auf ihren Beinamen „Sanctus“ stolz war, konnte sich infolge dieses Reichtums eine ungewöhnlich kostbare und aufwendige Barockorgel leisten. Sie wurde 1854 von I. B. und A. B. Kröger in Goldenstedt erbaut. Die Krögers galten als kleine Landorgelbauer. Der Prospekt der Loruper Orgel

spiegelt in verdünnter Form barocke Traditionen vor allem in den Seitentürmen wider. Das flache Mittelstück dagegen weist auf den Geschmack des 19. Jahrhunderts hin.

Bei der Restaurierung der Orgel wurden die alten Bauelemente weitgehend erhalten, jedoch mußten fast 70 Prozent des Materials erneuert werden. Diese Arbeiten, die einen hohen Grad von Fachkönnen voraussetzen, wurden mit großer Meisterschaft ausgeführt. Das Instrument soll bis zum Weihnachtsfest aufgestellt sein. Aber tönen wird die Orgel vorerst nicht. Die Montage des musikalischen Teils wird über Weihnachten hinaus noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Der Rundfunk will in einer Sendung am Heiligen Abend die Loruper Barockorgel vorstellen.

In einer Windlade der Orgel wurden Handschriften aus dem Jahre 1936 gefunden. Sie enthalten Belege über Einnahmen und Ausgaben der kirchlichen Armenkasse. Aus dieser Kasse, an die auch Soldaten Strafgeelder abführen mußten, wurden Schulgeld, Bücher und Papiere für bedürftige Kinder bezahlt und, wenn sie starben, auch die „Beerdigungsgebühren“. Dem „Todtengräber“, heißt es da, „wurden 4 Groschen verabreicht.“ (br)



EINE GRÜNDLICHE RENOVIERUNG erfuhr die über 100 Jahre alte Loruper Barockorgel in der Orgelbau-Anstalt Matthias Kreienbrink in Heller. Foto: Hartwig Fender